



Gute, das er gekostet, über die Leiden, die er
ausgestanden, über das, was er gelernt hat, und
überlegt, wie er in Zukunft, im neuen Jahre,
alles aufs Beste machen will. Ich seh aber gar
nicht, warum man deswegen den Kopf hängen soll?

W. Ja er hat gut reden. Wenn er in
meinen Jahren wäre, so würde er ganz anders
sprechen. Wenn man erst so viel erlebt hat, als
ich: so wird man ängstlich, bedenklich —

B. Das man bedenklich wird, ist wohl
ganz gut — warum denn aber ängstlich? Da
ich heute vor einem Jahre bey ihm war, hatte
er auch allerley Sorgen, fürchtete sich vor Krieg,
Rebellion, Hungersnoth u. d. g. Das Jahr ist
nun vorbey. Haben wir Krieg, haben wir Re-
bellion, haben wir Hungersnoth gehabt?

W. Gott sey gelobt! es ist alles recht gut,
besser gegangen, als ich mir vorstellte.

B. Da sieht er ja! Von hundert Unglücks-
fällen, vor denen man sich fürchtet, gehen fast
immer neun und neunzig vorbey, ohne daß sie uns
treffen, und der hundertste, der uns trifft, ist ge-
meiniglich nicht so schrecklich, als man sich vor-
stellte. Das hat er in dem vorigen Jahre, und
in seinem ganzen Leben erfahren, wie kann er
nun noch so ängstlich seyn?

W.